



**Zürich  
Hochschule der Künste auf dem  
Toni-Areal**

Der Züricher Westen ist seit geraumer Zeit in Bewegung: Das einstige Industriequartier wird zu einem Wohn- und Kulturstandort transformiert. Mitten drin, zwischen den Konversionsvorhaben Hardturm- und Duttweiler-Areal, liegt das Gelände der ehemaligen Großmolkerei „Toni“. Dort soll bis 2009 ein Projekt realisiert werden, das für die Züricher Hochschullandschaft zentrale Bedeutung hat: Die neugegründete Hochschule der Künste (ZHdK), ein Zusammenschluss der Züricher Hochschulen für Kunst und Gestaltung sowie Musik und Theater, wird in dem umgebauten Industriekomplex ihr Domizil finden; außerdem die ebenfalls aus hochschulpolitischen Umstrukturierungsmaßnahmen hervorgegangene Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Daneben soll das kompakt überbaute Areal auch 120, zum größten Teil studentische Wohnungen und Clubs und Kultureinrichtungen beherbergen – letztere haben sich seit der Stilllegung der Molkerei im Jahr 1999 bereits auf dem Areal etabliert. Der Bauherr, die Züricher Kantonalbank, hatte im vergangenen Jahr sieben lokale Büros mit einer Studie zum Toni-Areal beauftragt, im Januar wählte die Jury unter Vorsitz von Sascha Menz, Zürich, drei Büros für eine Überarbeitungsrunde aus. Das kleine und junge Büro EM2N konnte sich schließlich gegen die weiteren Finalisten Bétrix & Consolascio und Gigon Guyer durchsetzen und wurde jetzt mit der Realisierung beauftragt. Wenn im Sommer mit der noch ausstehenden Genehmigung des Kantons die letzten (finanz)politischen Hürden genommen sind, kann 2007 mit der Umsetzung begonnen werden.

Mit der Wahl von EM2N hat die Jury eine beherzte Entscheidung getroffen. Während die übrigen Projekte von getragener Biederkeit und solider Unscheinbarkeit sind, lassen sich Mathias Müller und Daniel Niggli auf den rauhen Charakter des Ortes ein und setzen auf eine größtmögliche Öffnung zur Stadt. Sie verwandeln die bestehende Eisenbetonkonstruktion in ein durchlässiges Ganzes mit einer Reihe von Zugängen und Lichthöfen, einer großen Eingangshalle und weitläufigen, kaskadenartigen Erschließungsstraßen. Die drei prägnanten Baukörper des Ensembles – Flachbau, Kopfbau und eine Rampenanlage – werden so überformt, dass sie in ihrem jeweiligen Charakter gestärkt werden: Der Flachbau, in den früher die LKWs einfuhren, bekommt obenauf ein siebtes Geschoss mit Dachterrassen und Räumen für Hochschule und Gastronomie; der vertikale Kopfbau wird um zehn auf 21 Geschosse erhöht, so dass er über das Eisenbahnviadukt hinaus mit der Miggrosscheibe und dem geplanten Hochhaus auf dem Hardturmareal korrespondiert; die weitläufig geführte Rampenanlage an der Nordseite des Komplexes wird zu einem „vertikalen, öffentlich zugänglichen Boulevard“ umfunktioniert. Die Rampe, bereits jetzt ein Wahrzeichen des Geländes, erschließt die verschiedenen Nutzungen: Vom Konzertsaal auf ebener Erde steigen die Besucher hoch, vorbei am Eingang der ZHdK, bis zur „Kulturterrasse“ auf dem Dach. Gut zwei Drittel der Fläche von 81.000 Quadratmetern steht den Hochschulen zur Verfügung, 13.000 Quadratmeter dem im Kopfbau untergebrachten Wohnen, der nicht unerhebliche Rest bleibt für Clubs und Gastronomie.

*Andrea Gleiniger*

**Nordrhein-Westfalen  
LückenSchluss! Vorbildliche Nutzung  
von Baulücken**

Architekturpreis  
1. Preis: Wohn- und Atelierhaus Stavenhof, Köln, von Brandlhuber + Knies, Köln  
2. Preis: Wohnen und Arbeiten in der Dagobertstraße, Köln, von Peter Kulka, Köln  
3. Preis: Praxis in der Lücke, Köln, von luzzak architekten, Köln  
4. Preis: Bürogebäude für ein Architekturbüro, Münster, von Landheer Architekten, Münster  
Anerkennung: Zwei Wohnhäuser im Ortskern von Düsseldorf-Gerresheim, von Fritschi Stahl + Baum, Düsseldorf  
Anerkennung: Bürogebäude der Firma Supfina Grieshaber, Remscheid, von Feuerstein + Gerken, München  
Anerkennung: „Legal/Illegal“ – Wohn- und Geschäftshaus in Köln-Bayenthal, von Manuel Herz, Köln

**Photovoltaik im Gebäudeentwurf –  
PV im Bau**

Bundesweiter Architekturpreis  
Preis (Wohngebäude): Gästeteatier/Ausbau eines Waldbauernhauses in Detmold-Heiligenkirchen von Reinhold Tobey, Detmold  
Preis (Kultur, Bildung, Sport): Sportarena Oldenburg (EWE-Arena) von asp Architekten – Cem Arat, Stuttgart  
Preis (Bürogebäude): Umstrukturierung eines Gewerbegebäudes in Meyerweilheim von Axel Häusler, Köln  
Preis (Gewerbebauten): Bio-Energiezentrale in Fürstenfeldbruck von Moritz Hausschild, Alexander Pflertscher, Claus Steffan, München  
Preis (Gewerbebauten): Arbeiten und Einkaufen an der Aktienstraße in Essen von Planungsgruppe Drahtler, Dortmund

Geschickt nutzen EM2N den Siebziger-Jahre-Industriecharme der ehemaligen Großmolkerei Toni: Die bestehende Betonrampe, bereits jetzt ein Wahrzeichen, wird in Zukunft als „vertikaler Boulevard“ vom Konzertsaal am Eingang der Hochschule vorbei zur öffentlich zugänglichen Dachterrasse führen.  
Perspektive: Architekten



Die Wohnungen sind im hohen Kopfbau neben dem Eisenbahnviadukt untergebracht (kleines Bild oben), die Hochschulen im Flachbau. Eine weitläufige Erschließung mit Dachterrassen (Mitte) durchzieht den ehemaligen Industriebau.  
Modellfoto, Visualisierungen: Architekten